

KOLLEGIALE FALLBESPRECHUNG MIT VERSTEHENSHYPOTHESE

Barbara Klee-Reiter / www.perspektive-demenz.de

HERR HUBER



Barbara Klee-Reiter / www.perspektive-demenz.de

Das ist Herr Huber, er ist seit 3 Monaten in der Einrichtung. Er ist 79 alt. Er war selbstständiger Optiker mit eigenem Geschäft. Seine Frau ist vor einigen Jahren gestorben. Er hat eine Tochter, die sehr eingespannt ist und selten zu Besuch kommt. Er hat neben anderen somatischen Erkrankungen auch eine fortgeschrittene Alzheimer Demenz. Seine Tochter berichtete, dass er immer ein geselliger Mann war und ausgesprochen beliebt war. Er genießt die Mahlzeiten, besonders das Frühstück, weil er sehr gerne süßes isst.

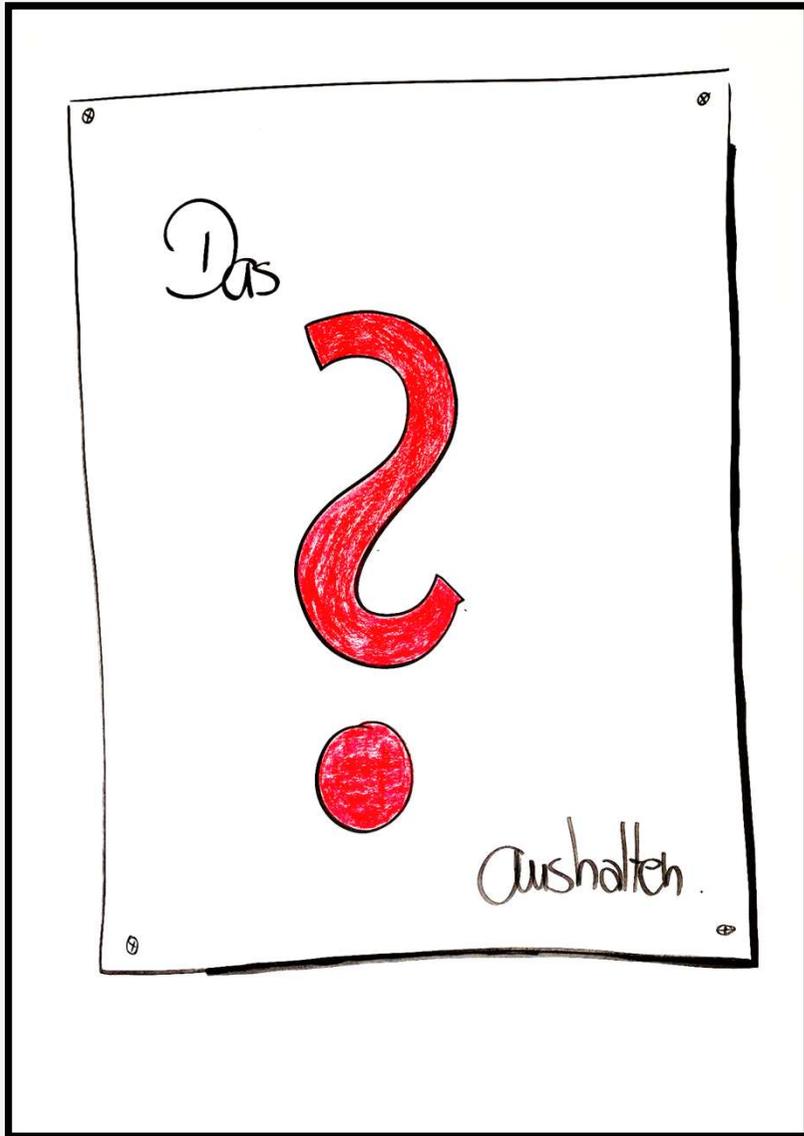
Öfters kommt Herr Huber morgens nur mit einem Hemd bekleidet aus seinem Zimmer und steuert auf seinen Sitzplatz im der Wohnküche zu und freut sich auf einen leckeren Kaffee und eine Semmel mit Schokocreame.

Es kommt aber auch vor, dass wenn er alleine am Ende des Flures sitzt, damit beginnt sich auszuziehen.

Für die Mitarbeitenden ist das Verhalten an sich kein Problem, wenn da nicht die anderen Bewohnenden wären, die sein Verhalten empörend finden und sich auch entwertend darüber äußern.

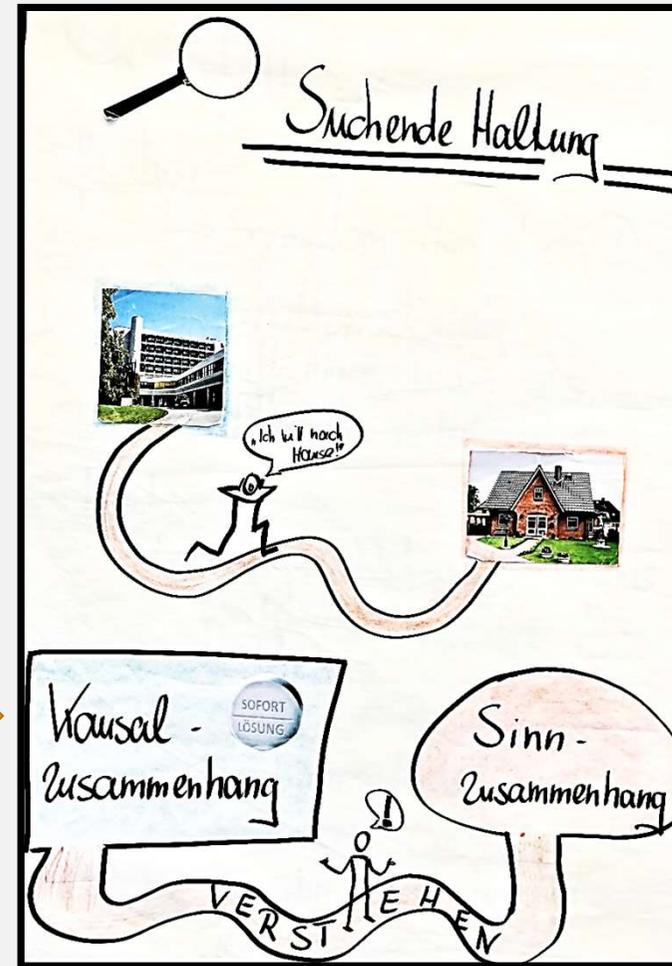
Das Wichtigste im
Umgang mit
herausforderndem Verhalten
ist :





Barbara Klee-Reiter / www.perspektive-demenz.de

Das Fragezeichen aushalten bedeutet, dass der Komplexität Raum gegeben wird, die das Verhalten einer Person haben kann.

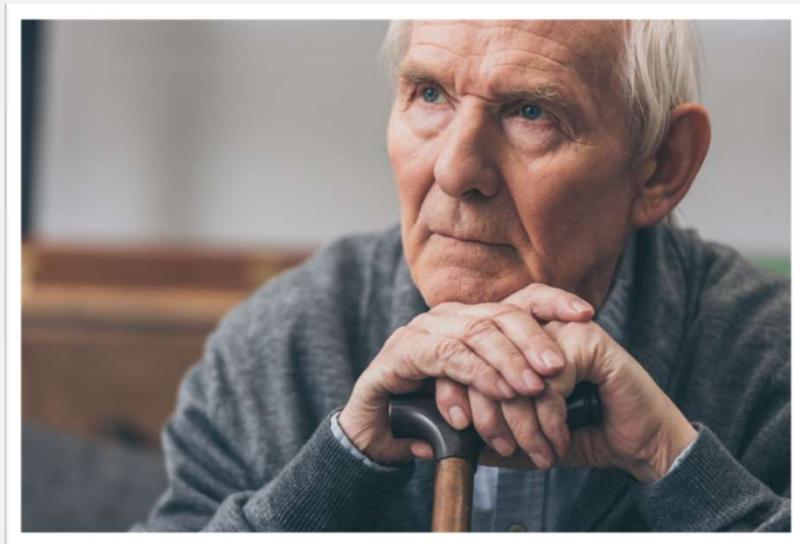


Es gibt eben oft keinen kausalen Zusammenhang und einfache Sofortlösungen



Sondern oft bedarf es den langen Weg des Verstehens

FALLBESPRECHUNG MIT VERSTEHENSHYPOTHESE



Logik der personzentrierten Pflegekultur:

- ① Demenz mit 
- ↓ Demenz mit 
- ② Jedes Verhalten ist ein Kommunikationsversuch
- ↓
- ③ ? = suchende Haltung
- ④ Verstehen vor Handeln

Fallbesprechung mit Verstehenshypothese

perspektive demenz

LOGIK DER KOLLEGIALEN FALLBESPRECHUNG

Logik:

1 Demenz mit 

2 Demenz mit 

⇓

3 Jedes Verhalten ist ein Kommunikationsversuch

⇓

Suchende Haltung



Normalität

Barbara Klee-Reiter / www.perspektive-demenz.de

Vorher: Eine Bwin ist unruhig
Was sollen wir tun?

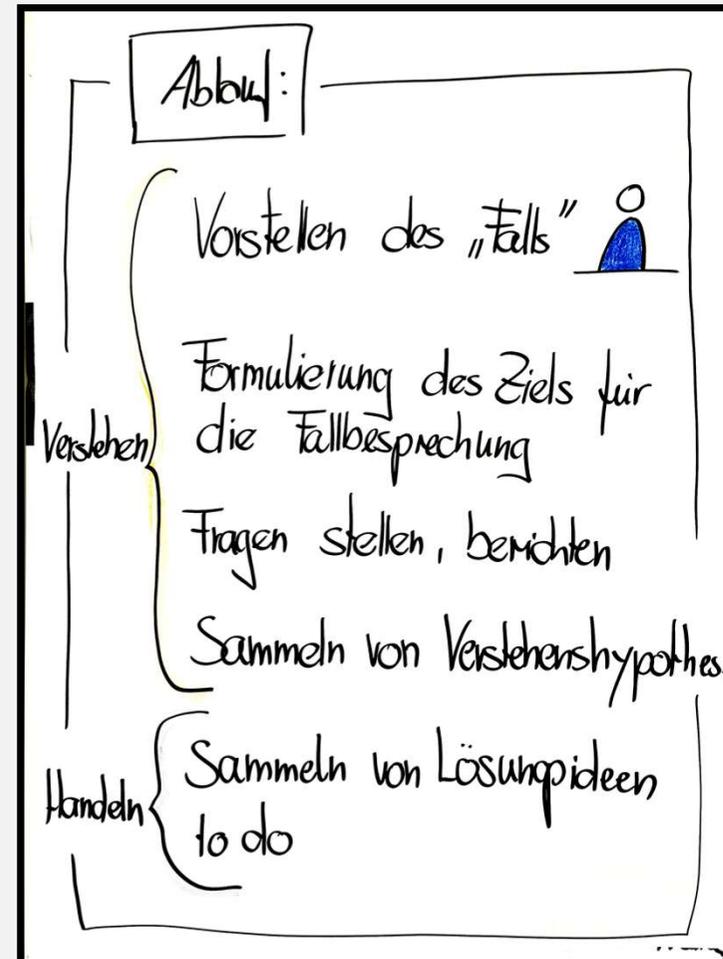
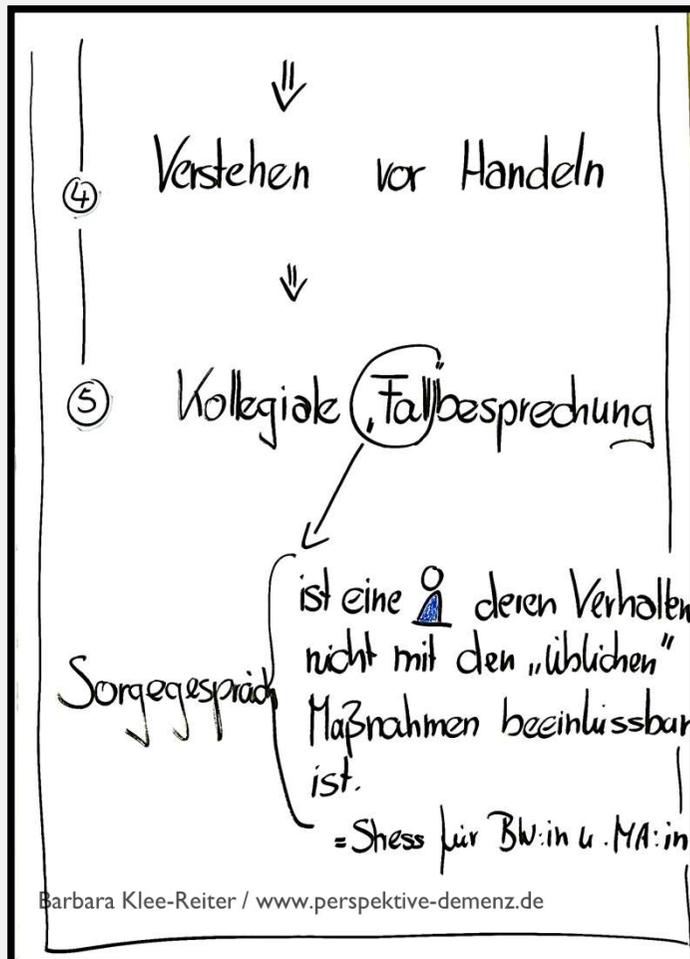
Jetzt: Warum ist die Bwin unruhig?

Welche Nacht hat Sie? In welcher Welt ist sie?
Was bewacht Sie mit ihrem Verhalten? Was drückt Sie mit ihrem Verhalten aus?

→ das Verhalten ist ein "Selbstheilungsversuch"

 In die Schuhe der Bwin steigen

LOGIK DER KOLLEGIALEN FALLBESPRECHUNG



FALLBESPRECHUNG MIT VERSTEHENSHYPOTHESE (KOLLEGIALE BERATUNG)



Wer ist dabei?

- ✓ **Moderatorin**
- ✓ **FalleinbringerIn**
- ✓ **Beratende Gruppe (Team oder „fremde“ Personen)**

Was wird benötigt?

- ✓ **Flip Chart und Papier**
- ✓ **Stifte**

Die Falleinbringerin bereitet sich vor

**Diagnosen, Biografie, Medikamente und NW,
Verlauf, Verhalten, Ausnahmen, Fragestellung**

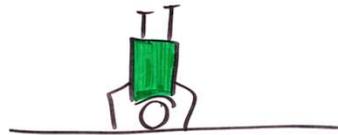
Gesprächsregeln

- ✓ **Die Moderatorin achtet auf die Einhaltung der Struktur**
- ✓ **Erfahrungen können nicht diskutiert werden**
- ✓ **Alle Ideen werden gesammelt und zum Schluss diskutiert**

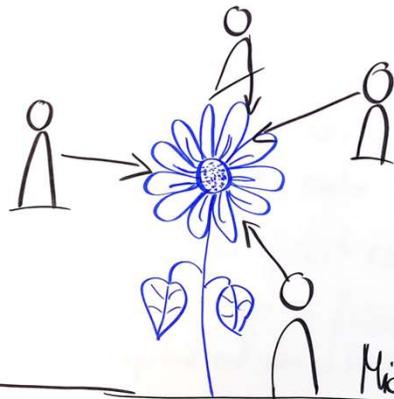
FALLBESPRECHUNG MIT VERSTEHENSHYPOTHESE

Zeit	Ablauf
5 Minuten	Eine MitarbeiterIn bereitet sich vor Diagnosen, Biografie, Medikamente und NW, Verlauf, Verhalten, Ausnahmen,.....
5 Minuten	Formulierung des Ziels für die Fallbesprechung
15 Minuten	Infosammlung / Ergänzung durch Erfahrungen der Teilnehmenden (beratende Gruppe) / Fragen von externen Personen
10 Minuten	Sammlung von Verstehenshypothesen
10 Minuten	Sammlung von Lösungsvorschlägen
10 Minuten	Falleinbringerin und Team entscheiden über weiteres Vorgehen

mit anderen Worten:



Perspektivenwechsel



Michael Balint

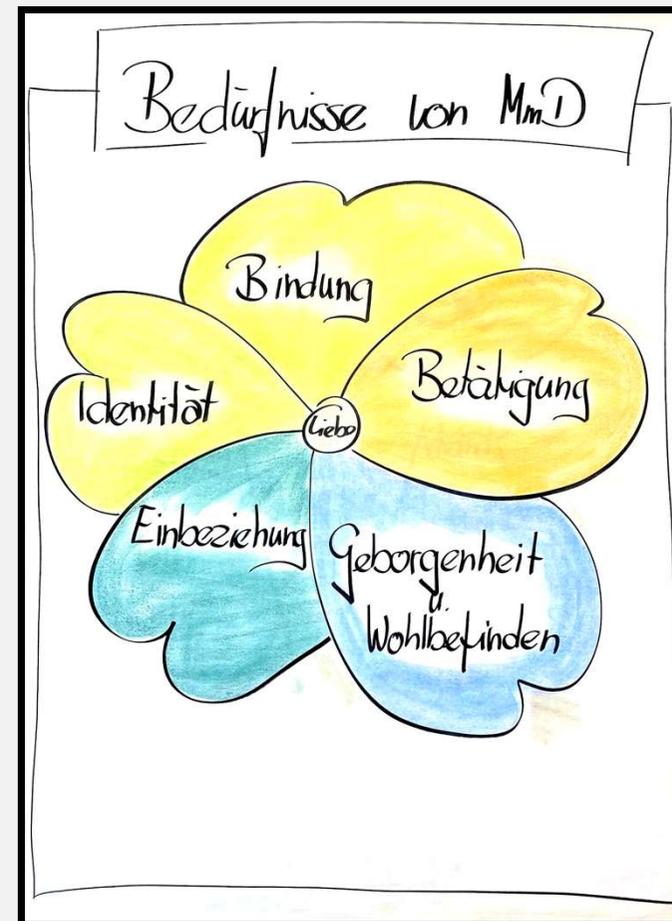
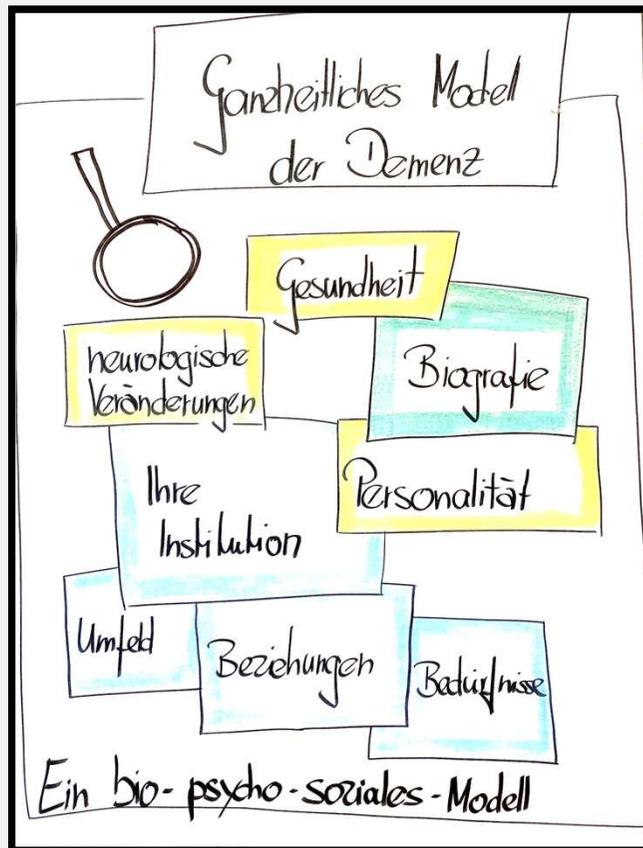
Die Sammlung von Verstehenshypothesen ermöglichen einen Perspektivwechsel. Die Welt wird aus der Perspektive des Bewohnenden betrachtet.

Ein anderes Bild dazu ist das Betrachten einer Blume, indem man einmal darum herum geht. Von jeder Seite zeigt sich eine andere Sicht. Diese Idee hatte Michael Balint.

Ablauf der Kollegialen Fallbesprechung

Schritte	Was
1	Falleinbringer:in stellt  vor, anwesende TN:innen ergänzen Erfahrungen, Erlebnisse <i>keine Diskussion</i>
2	Ziel der Fallbesprechung wird formuliert <i>Falleinbringer:in</i>
3	Sammlung von Verstehenshypothesen <i>keine Diskussion</i> <i>Falleinbringer:in priorisiert die Hypothesen</i>
4	Sammlung von Lösungsideen <i>Falleinbringer:in priorisiert</i>
5	Erstellen einer todo liste <i>gemeinsam</i>

MÖGLICHE URSACHEN FÜR HERAUSFORDERNDES VERHALTEN



ZUM SCHLUSS



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Bitte melden Sie sich, falls Ihnen noch etwas fehlt.

Vielen Dank!!

Barbara Klee-Reiter

mail@perspektive-demenz.de